

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Vogelblatt.
Abgangspreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr.
Send die Post: Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) Mk. 2.10 halbj. Vierteljährlich außer Beleggeld.
Ausgabe B 50 Pf. pro Heft, mindestens 4 Ausgaben 20 Pf. halbjährlich 10 Pf. pro Heft, Bestellen nach Uebereinstimmung.
Leitung:
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt

Halle'sche Neuzeitliche Nachrichten.
Verantwortliche Redakteur:
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt
Halle'sche Druckerei & Verlagsanstalt

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Einladung

„General-Anzeiger“

Außsäßig des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ein und bitten unsere alten Freunde, in ihren Bekanntheitskreisen, in denen der „General-Anzeiger“ noch nicht gelesen wird, auf die Vorzüge desselben, insbesondere auf die große Reichhaltigkeit des Lesestoffes, den angenehmen Inhalt und die absolute Unparteilichkeit hinzuweisen.

- Der „General-Anzeiger“ erscheint, trotz seiner enormen Billigkeit von monatlich 50 Pfennigen frei ins Haus, auch große Berliner Zeitungen.
- Der „General-Anzeiger“ ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen Fragen unparteiisch, jedoch auf streng nationalem Boden.
- Der „General-Anzeiger“ ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und Mitteilungen aus der Umgebung ein Lesestoff in bestem Sinne des Wortes, amtliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht sämtliche höchsten Gerichtsurtheile, die bedeutendsten Prozesse im deutschen Reich sowie interessante rechtsgerichtliche Entscheidungen.
- Der „General-Anzeiger“ bringt die Kritiken über sämtliche hier auftretenden Theater- und Musik-Aufführungen aus berufener Feder.
- Der „General-Anzeiger“ unterrichtet seine Leser unter der Rubrik „Kunst, Wissenschaft und Literatur“ über alle hervorragenden Ereignisse und Erscheinungen im In- und Auslande.
- Der „General-Anzeiger“ hält mit seinen „Sportnachrichten“ alle Freunde geselligen Sports auf dem Laufenden.
- Der „General-Anzeiger“ gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Reichhaltigkeit kostloses Auskunfts- in allen Rechtsfragen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht täglich die wichtigsten Notierungen der Berliner Börse sowie Sonnabend einen völlig orientierenden fachen Wochenberichts.
- Der „General-Anzeiger“ bringt aktuelle Illustrationen über alle wichtigeren politischen und lokalen Ereignisse.
- Der „General-Anzeiger“ beginnt in diesen Tagen mit der Veröffentlichung eines ganz besonders interessanten Familienrats, betitelt:

Sundewitt.

Eine schicksale Regimentsgeschichte von J. Jahn-Schermäder.
Dieser höchst amüsanten Erzählung wird sich ein neuer Roman unserer geschätzten Mitarbeiter, nämlich S. Coronis anschließen, unter dem Titel:

Ein Fürstenhaus.

Die Romane von Feuilleton S. Coronis erfreuen sich stets des ungetheilten Beifalls der geschätzten Leserschaft und werden immer mit regem Interesse verfolgt.

- Der „General-Anzeiger“ hat nahezu die größte Abonnentenzahl von allen hier erscheinenden Zeitungen, und erzielen daher die im „General-Anzeiger“ ausgegebenen Inserate die größte Wirkung.
- Der „General-Anzeiger“ kostet nach wie vor, einzelfolien keine beiden Gratisbeilagen: Halle'sche Familienblätter und „Der Bauernfreund“, monatlich nur 50 Pfennige, frei ins Haus; mit Zustellung der illustrierten „Halle'schen humoristischen Blätter“ monatlich 10 Pfennige mehr.
- Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ kann auch bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches abbestellt werden und zwar auf Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) zum Preise von Mk. 2.10, auf Ausgabe B (mit den „Halle'schen Familienblättern“) zum Preise von Mk. 2.40, vierteljährlich außer Beleggeld. Die „Halle'schen Familienblätter“ sind an jeder Zeit Abonnementsbestellungen entgegen.

Neueste Ereignisse.

Der Reichstag ist am gestrigen Mittwoch bis zum 10. April in die Ferien gegangen, nachdem er sein Kräftigstein der Vorarbeit gemäß einer nochmaligen Wahl unterworfen hatte.

Der Braunschweiger Landtag ist anlässlich der Regentenwahl auf nächsten Dienstag, 26. März, einberufen worden.

Oberst von Demling meldet aus Deutsch-Südwestafrika, daß sich namentlich nach der Kapitulation der Franzmannen-Hottentotten unterworfen habe.

Der Leiter der Kolonialabteilung will in Deutsch-Südwestafrika Ausfelder zulassen; es werden sich nämlich zahlreiche Angehörige der Schutztruppe, Leute mit Kapital für Ackerbau und Viehzucht, Handwerker u. dergleichen zum Ausbleiben des ehemaligen südafrikanischen Ministers des Reichs, Grafen Lamsdorff.

Der amerikanische Milliardär Rockefeller wird, laut Telemat, mindestens 800 Millionen Mark für öffentliche und Wohltätigkeitsanstalten hinterlassen.

Die Zukunft von Südwestafrika.

Nach Wiederherstellung des Friedens in Deutsch-Südwestafrika bildet naturgemäß die Wiederherstellung der veränderten Formen und die Befriedigung neuer, geistiger Gebiete die Hauptfrage der Kolonialverwaltung. Bekanntlich haben zahlreiche Angehörige der Schutztruppe, die unten gestrichelt haben, den Wunsch geäußert, sich anzubieten zu dürfen. Aber auch andere Personen, die zum Teil vermögendere Kapitalisten in Afrika und Südamerika, in Südwestafrika unternehmen möchten, werden sich in großer Zahl, ebenso viele Handwerker und Kleinvertrieben, die den reifen Aufschwung der Kolonie mitmachen wollen. Der Leiter der Kolonialabteilung hat sich nun, wie man von maßgebender Stelle hört, entschlossen, die Anziehung zwar systematisch, aber vorläufig, unter vollständiger Sicherheit der angebotenen Kapitalien zuzulassen.

Es werden Anseher, denen die Kolonie unbekannt ist, auch wenn sie das notwendige Kapital nachweisen, nicht ohne weiteres zugelassen. Vielmehr hat Kolonialdirektor Dernburg bestimmt, daß solche Anseher zunächst in die Kolonie gehen, bei einem anständigen Farmer studieren und arbeiten müssen und erst, wenn sie nach sechsmonatiger Lehrzeit, nachdem sie Klima und Bodenverhältnisse kennen gelernt haben, so viel Vertrauen in ihre Zukunft als Farmer in Südwestafrika setzen, daß sie diesen wollen, und ihnen gegen möglichst breitschmerzigen Hand überlassen. Auf Anfrage der Kolonialleitung haben zahlreiche Farmer sich bereit erklärt, fünfjährige Gledien gegen verhältnismäßig geringes Entgelt in ihre Farmen aufzunehmen. Dagegen gestattet die Kolonialverwaltung zuweilen, künftigen, künftigen Männern, die während der letzten Kämpfe die Kolonie kennen gelernt haben, sich sofort niederzulassen. Männer, die zwei Jahre und länger unter dem Joch gelebt haben, werden es auch nach ein halbes Jahr weiter tun, bis sie sich hier Farmhaus aufbauen können, ohne von vornherein Geld dafür anzulegen. Auf diese Weise hofft die

Kolonialverwaltung die Liebergangzeit für die Kolonie und für die Farmer am besten zu überbrücken und schließlich dahin zu kommen, daß jeder Farmer neben dem schwarzen Arbeitspersonal noch einen Weizen als seinen Stellvertreter sich wird halten können. In der Voraussetzung, daß die angeforderte Entschädigungsvorlage für die Farmer vom Reichstag angenommen wird, kann dann ein geheimer Ackerbau und ein normales Wachstum der Anstellungen erwartet werden. Der Strom der Handwerker und Kleinvertriebenen wird ebenfalls nützlich eingebunden, damit auch jeder, der hinausgeht, Beschäftigung findet und seine Existenz auf Spiel gesetzt wird. Man wird von diesen tugend und planvollen Vorgehen des Leiters der Kolonialabteilung im Interesse der Kolonie und der Anseher nur mit Vereidigung Kenntnis nehmen können.

Graf Lamsdorff

Aus San Remo brachte bekanntlich gestern der Drakt die Nachricht, daß dort der ehemalige russische Minister des Reichs, Graf Lamsdorff, gestorben sei. Der Graf hatte sich, schon früher leidend, vor einigen Wochen an die Riviera begeben; dort verblühtete sich der Zustand des künftigen Ministers immer mehr, und bereits am Dienstag abend hatte er das Bewußtsein verloren. In seinem Sterbebette war ein Heft Lamsdorffs und ein Reg. anwesend.



Graf Vladimir Nikolajewitsch Lamsdorff entstammte einer deutschen, von Westfalen nach Russland ausgewanderten Adelsfamilie. 1845 geboren, trat er bereits 1866 in das russische Kaiserliche Amt und machte dort ohne Unterbrechung seine Laufbahn unter Gortschakow, Giers, Lobanow und Murawiew, gehörte von der persönlichen Umkleid der Kaiser Alexander II., Alexander III. und Nikolaus II. Im Jahre 1897 zum Weissen des Reichs ernannt, erhielt er drei Jahre später nach Murawiew's Weggang

Die graue Frau.

Originalroman von H. Gattner-Greje. (Fortsetzung.)

Kurt nickte bloß.
„Nun, das ist schon viel!“ rief Wilmar, stehen bleibend und das Schellchen genau betrachtend. — „Hier haben wir schon einen großartigen Schritt nach vorwärts getan. Denn mit dieser Schelle haben wir zwei unumstößliche Beweiser: Die verdächtige Lo war zweifellos während der Zeit ihrer Abwesenheit hier. Wie aber konnte sie hierher kommen? Nur wenn die geheime Tür für einen Moment geöffnet war. Wir können weiter aufklären. Wenn wir nur näher: Die graue Frau war kein Geheime, keine Sinesenstänlerin, sie war ein Mitglied von Fleisch und Blut wie wir. Und sie kannte dieses Geheimnis des alten Hauses. Da haben wir die „dritte Person“ in diesem Drama. Erst wollte ich ja nicht an sie glauben. Aber hier sind Umstände vorhanden, die schon bei nahe beweisen —“

Er unterbrach sich und ging weiter. Die Schritte der beiden schweigenden Männer hallten langsam in dem engen Raume nach. Die dumpfe Luft machte Kurt Kopfschmerz. Seine Pulse hämmerten. In den Schellen tobte das Blut.

Der Gang zog sich allmählich nach außenwärts, die und da von Stufen unterbrochen. Den beiden Männern erschien der Weg unendlich lang. Das flackernde Licht der Kerze erhellte immer nur einen ganz kleinen Raum, und sie gingen äußerlich langsam, Schritt für Schritt, um nicht irgend ein Detail zu übersehen.

Ganz unmerklich aber machte Wilmar einen Satz nach vorn, so daß er jetzt in die Kerze trat. Mit einem unterdrückten Ausruf höchster Ueberraschung raste er etwas graues, falgiges vom Boden auf. Triumphierend schwenkte er es hin und her.

„Das Gewand der grauen Frau!“ rief er aufgeregt. „Hier liegt es! Jedenfalls wurde es heilig abgetrennt bei der Niederlage, um nicht zum Verdächtig zu werden! Hier konnte es lange modern und schließlich zu Staub zerfallen. Es ist ja ohne Zweifel schon dünn und leicht wie Zucker! Sehen Sie nur, dieses eigenartige Gemische, dieser jonderbare Schnitt! Die Kapuze, die Kermel! Das muß ja ein Gewand aus He-He-Großmutter's Zeit her sein! Und hier — bitte! Was haben wir hier?“

Mit einem schnellen Geiß hatte er einen schimmernden Gegenstand, welcher unweit des Kleides lag, vom Boden genommen. Er war wie beide Männer sofort lagen, ein gleichgearteter Schlägel, wie der, den Kurt in der Lade seines Kragenschatzes gefunden hatte. In allem Uebereinstimmung hing auch an diesem ein kleines Eisenblechstück.

„H. Schlägel!“ rief er aus, und dann mit halb verfallener Stimme, Doktor Wilmar hatte alle seine sonstige eigene Nähe und Kälte, binstiglos verloren.

„Bisher Gewand“, rief er, „diese Geschichte ist unglücklich! Einmal noch nicht dagegen! Die ganze Sache macht mich über den Kopf. Aber was fällt Ihnen denn eigentlich noch so auf an dem Gewandstück? Sie studieren es ja förmlich! Mein Vater, dazu steht mir jetzt die Schuld und auch alle Ansel! Kommen Sie reich! Wir müßen wissen, wo dieser Gang mündet! Und wenn ich nicht irren, hat er bald ein Ende. Hier! Fallen Sie nicht! Helfen Sie mir lieber, das Gewand ordentlich über den Arm zu schlagen! Und nun weiter! Weiter!“

Der ganze Raum war in einer unerbörten Aufregung. Er beachtete Kurt Gewand nicht weiter und merkte auch nicht den hunderbaren Blick, mit dem dieser immer wieder eine Stelle an dem Saum des grauen Kleides streifte. Dort hing etwas, ein kleines Bündel trockener Blumen. Als ein scharfer Strahl der Kerzenflamme gerade darauf fiel, schimmerten sie in bräunlichem Rot zu ihm herüber. Mit einem großen Schritt

Oster

Hasen, Eier, Konfekte, Schultüten

kauft man am vorteilhaftesten bei

Woldemar Schmidt,

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 34a. Schenkenditz, Bahnhofstrasse 64.

Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

WARNUNG!

Zum Zweck der Täuschung werden vielfach minderwertige Nachahmungen unseres allgemein beliebten Pflanzenfettes „Palmin“ unter ähnlich klingenden Namen angeboten und dem Kaufenden Publikum unterschoben. Wir bitten deshalb beim Einkauf genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma zu achten. „Palmin“ darf nach dem Gesetz nur von uns hergestellt werden.

M. SOUTOR & CO. MANNHEIM.

Brennabor

Modelle 1907
und
unübertroffen

Kataloge kostenlos.

BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

Vertreter: **H. Schöning**, Gr. Steinstrasse 69.

Freitag früh extrafrisch

Feinste Angel-Schellfische	z. B. 45 Pf.	Rotfleisch Fluss-Lachs	a Btl. 1.20 Pf.
Mittler Schellfische	z. B. 35 u. 40 Pf.	1a Tafel-Lachs	a Btl. 90 Pf.
Brat-Schellfische	z. B. 25 Pf.	Grosse Rotzunge	a Btl. 80-90 Pf.
Fetter Schellfisch ohne Kopf	z. B. 35 Pf.	Mittel-Rotzunge	z. B. 55 Pf.
H. Kabeljau ohne Kopf	z. B. 30 Pf.	Brat-Scholle (Portion)	z. B. 25 Pf.
H. Seelachs ohne Kopf	z. B. 25 Pf.	Elb-Silur	z. B. 20 Pf.
Fisch-Gotelettes	a Btl. 35 Pf.	Frische Hummer-Krabben	1/4 Btl. 35 Pf.

Prachtvolle geräucherte Elb-Aale.

Störcheisch, Seehasen, Speck-Flundern, echte Kieler Schley-Bücklinge u. Sprötten, delikate fetts Matjes-Heringe, Schnitt 15 u. 20 Pf., Malta-Kartoffeln, z. B. 12 Pf., hochfeiner Caviar, a Btl. 8 Pf., 12 Pf. und 14 Pf., Hensen-Neunaugen, Aal in Gelee, Ost-Sardinen etc. etc.

H. Rick Nachf. Gr. Ulrichstr. 39. Telefon 2307.

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probestunde für alle.

Ich behandle Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „behandeln“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich dem Bruch einfach zurücklasse, sondern ich meine eine „Behandlung“, die wirklich eine Kur ist und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, die Herr J. Spautz-Lenz in Bismarck bei Deutsch-Oh, Eisass-Lothring, sowie Herr J. Moschek in Kostenzthal geübt hat.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich hervorragend ist, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern bitte Ihnen eine absolut vollkommene und dauernde Kur, das heißt, Befreiung von Schmerz und Leid, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Lebens und Jahre glücklicher und zufriedener Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen, fertigmachten Bruchbändern fohren.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

Die Vorzüge meiner Schultornister,

solche haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Unübertroffen bei der Umfassung, meist sich haltbare Ware selbst am besten empfiehl.

Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

Back-Butter
feine Molker-Butter
kernig und fett **110 Pf.**

Eier ganz frische, wohlschmeckende, mit grossen gelben Dottern.

Delikate saftige Cervelatwurst **130 Pf.**

F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 44.
Leipzigerstr. 16.
Alter Markt 18.
Gr. Steinstr. 39.
Thomasstr. 40.

Steinweg 24.
Bernburgerstr. 16.
Burgstrasse 7.
Reilstrasse 111.
Landsbergerstr. 10.

Bacter Bräter Kocher

Nur mit **Kunerol**
feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen

Vorstellung und Lager:
Walter Stegmann, Leipzig, Tel. 13 603.

Architekt Ferd. Will. Schwanitz
K. August u. Kunen-
Architektur, Politzschel. Details z.
Dir. u. L. 4351 an die Grp. d. St.

Nordsee-Halle.

Seefische billig!!

Von frischer Sendung empfehlen wir:

Seelachs ohne Kopf p. Pfund 20 Pf.

Kabeljau ohne Kopf „ „ 25 Pf.

Schellfisch ohne Kopf „ „ 35 Pf.

La. Heig. Schellfisch z. B. 45 Pf.
Bachscheilfisch „ 20 Pf.
Knurrhahn „ 25 Pf.
Schollen „ 30 Pf.
Schollen, in. große „ 55 Pf.
Koteletten, gutfertig „ 30 Pf.
Seehent-Koteletten „ 45 Pf.
Austernfisch-Koteletten z. B. 60 Pf.

Halbutt im Längsschnitt z. B. 120 Pf.
Rotfl. Flusssalch im z. B. 120 Pf.
Lobende Karpfen „ 100 Pf.

Fineste Räucherware:
H. engl. Vollbücklinge,
Kieler Sprötten, H. Spickhals,
Flundern, Matrosen, Seelachs,
Schellfische.

Reinliche ganze und fetts
Matjes-Heringe,
schöne schmuckhafte Ware,
z. B. Schnitt 15, 20 und 30 Pf.

ff. Russischer Kaviar
z. B. Pfund 10, 12 und 14 Pf.

Nordsee-Halle
der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
Größe Ulrichstrasse 58. Telefon 1276.

Flügel u. Pianinos

von Blüthner, Steinway & Sons, Feurich, Imler, Röhmidt, Knauß, Schiedmayer etc.

empfehle in größter Auswahl am Plage, ca. 60-70 Instrumente.

Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.

Balthaser Döll,
Größe Ulrichstrasse 33/34. Fernsprecher 2784.

Runkelsamen,
gelbe Gendörfer, rote Gendörfer, Garantie Waagebeger Normen, in eigener Hand auf Ackerfeld geerntet durch Familienarbeit, anerkannte Saat der F. H. G., in Danzig und Berlin H. Vreis-Auszeichnung erhalten, officier franco Halle a. S. Post 90 Pf. gegen Nachnahme.

Franz Wäther, Steinigel bei Halle a. S.,
von der Landwirtheitskammer für die Provinz Sachsen anerkannte Saatgutvertheiler.

Goldgelbe Walzen ausverkauft.

Stürmer Fahräder

Qualitätsmaschinen.

Doppelglockenlager v. M. 54.— an, alle 6 u. 8 Jahren neue Gummireifen. Auch die Schrauben lassen sich bei mir am billigsten tauschen gegen neue. F. P. Keller, Charlottenburg (k. Friedrichs-Colonnade 8).

Coupon für freie Behandlung.

Markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, bezeichnen Sie die Fragen und senden diesen Ausschnitt an Dr. W. S. Rice (Dept. G. 532 Stonecenter Street, London, E. C., Engl.)

Rechts Links

Alter? _____
Wie lange bruchleidend? _____
Bereitet Ihnen d. Bruch Schmerzen? _____
Tragen Sie ein Bruchband? _____
Name _____
Adresse _____

Zur Nodden & Haedje
Rostock (Meckl.)

Fabrik für verzinkte Drahtglocken, Drahtzähne, Stacheldraht, Eisenspiessen, Chöre, Klären, Drahtschiff, Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpresen. Production 60000 im-Gesep-Tag. Preisliste kostenlos.

Näufahren
nimmt noch an.
Niemer, Alter Markt 18.